

Öffentliche Berichtsvorlage

Vorlagen-Nr.:
V/0671/2010
Auskunft erteilt:
Herr Hauff
Ruf:
492 6135
E-Mail:
HauffTho@stadt-muenster.de
Datum:
02.09.2010

Betrifft

Bürgerumfrage 2010: Ergebnisse der Fragenkomplexe "Einsparmöglichkeiten und Mehreinnahmen", "Ziele der Stadtentwicklung"

Beratungsfolge

23.09.2010	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft	Bericht
28.09.2010	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	Bericht
29.09.2010	Hauptausschuss	Bericht
29.09.2010	Rat	Bericht

Bericht:

1. Fragestellungen, Methodik und Übertragbarkeit der Ergebnisse

In der Bürgerumfrage wurden vom 17.05. bis zum 18.06.2010 über 5.200 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung befragt (Anlage, Folie 1). Schwerpunktthemen waren der „städtische Haushalt (Einsparmöglichkeiten und Mehreinnahmen)“, die „Ziele der Stadtentwicklung“, die „Nutzung des Aasees – heute und morgen“ und die „Nutzung des Internets für städtische Dienstleistungen“. Im Rahmen der kontinuierlichen Beobachtung wurden darüber hinaus auch die Einschätzungen zu den „Angeboten und Einrichtungen in Münster (Zufriedenheit und Wichtigkeit)“ erhoben.

Wie in der Vorlage V/0438/2010 („Eckwerte für den Haushaltsplan 2011 und Konzept zur Haushaltskonsolidierung“) ausgeführt wird, soll die Meinung der Bürgerinnen und Bürger in die Beratungen zum Haushaltsplan 2011 und zur Haushaltskonsolidierung einbezogen werden. Mit dieser Berichtsvorlage werden die entsprechenden Umfrageergebnisse zu den „Einsparmöglichkeiten und Mehreinnahmen“ und zu den „Zielen der Stadtentwicklung“ dokumentiert und für die Haushaltsplanberatungen zur Verfügung gestellt.

An der Umfrage haben sich insgesamt 1.632 Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Damit liegt der Rücklauf bei 31,2 % (Männer 32,7 %, Frauen 29,9 %). Der Rücklauf zeigt hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (z. B. Geschlecht, Alter, Herkunft nach Stadtbezirken) nur geringe Abweichungen von der Struktur der Münsteraner Bevölkerung, was eine wichtige Voraussetzung für eine Verallgemeinerung der Ergebnisse ist.

Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren sind mit einem Anteil von 23 % in der Umfrage etwas stärker vertreten, Befragte mit Migrationsvorgeschichte sind mit einem Anteil von ca. 13 % unterrepräsentiert. Diese Abweichungen des Rücklaufs von der Struktur der Gesamtbevölkerung Münsters sind tolerabel. Ohne diese Abweichungen würden sich die Ergebnisse lediglich um maximal bis zu 2 %-Punkte verändern. Damit lassen sich die Ergebnisse der Umfrage grundsätzlich auf die Münsteraner Bevölkerung übertragen.

2. Fragenkomplex „Einsparmöglichkeiten und Mehreinnahmen“

2.1 „Einsparmöglichkeiten, Beibehaltung der Ausgaben, Mehrausgaben“

Unter Verweis darauf, dass sich die Stadt Münster nicht alles gleichzeitig leisten kann und ihre Sparsbemühungen fortsetzen muss, wurden die Befragten für 30 Aufgabenbereiche um ihre Einschätzung gebeten, ob die Stadt hier „weniger“, „gleich viel“ oder „mehr“ ausgeben soll (V/0438/2010, S. 12). Die Ergebnisse sind in den Folien 2, 3 und 4 in der Anlage dokumentiert. Die Folien 6a und 6b enthalten die geschlechterdifferenzierte Aufbereitung der Antworten.

Als Überblick werden im Folgenden jeweils die sechs Aufgabenbereiche mit dem höchsten Anteil an Nennungen für „weniger“, „gleich viel“ oder „mehr“ Geld ausgeben aufgeführt.

Die Stadt soll weniger Geld ausgeben (Folie 2):

- Ausbau des Straßennetzes: 52 %
- Entwicklung neuer Wohngebiete: 43 %
- Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten: 37 %
- Gestaltung von Plätzen/Freiräumen: 27 %
- Kulturförderung (Zuschüsse Vereine/Verbände): 27 %
- Stadttheater: 25 %

Die Stadt soll gleich viel Geld ausgeben (Folie 3):

- Sauberkeit in der Stadt: 74 %
- Pflege und Instandhaltung der Grünanlagen: 72 %
- Instandhaltung des Radwegenetzes: 66 %
- Stadtbücherei/Stadtteilbüchereien: 63 %
- Pflege und Ausstattung von Spielplätzen: 62 %
- Volkshochschule: 62 %

Die Stadt soll mehr Geld ausgeben (Folie 4):

- Unterhaltung/Ausstattung der Schulen: 55 %
- Betreuungsangebote an den Schulen: 48 %
- Unterhaltung/Ausstattung der Kindergärten: 41 %
- Freizeitangebote/Treffpunkte für Jugendliche: 40 %
- Öffentliche Sicherheit und Ordnung: 32 %
- Soziale Dienste (soziale, gesundheitliche, familienbezogene Beratung/Hilfe): 31 %

Bei allen Aufgabenbereichen sind Antworten sowohl auf „weniger Geld ausgeben“ als auch auf „mehr Geld ausgeben“ entfallen. Um die Tendenz der Antworten zu verdeutlichen, werden daher bei den einzelnen Aufgabenbereichen die Antwortanteile für „mehr Geld ausgeben“ von den Ant-

wortanteilen für „weniger Geld ausgeben“ abgezogen. Für folgende Aufgabenbereiche ergibt sich dabei ein Übergewicht an Antworten in der Kategorie „weniger Geld ausgeben“ (Folie 5):

- Ausbau des Straßennetzes: + 45 %-Punkte
- Entwicklung neuer Wohngebiete: + 30 %-Punkte
- Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten: + 23 %-Punkte
- Gestaltung von Plätzen/Freiräumen: + 14 %-Punkte
- Stadtmuseum: + 14 %-Punkte
- Kulturförderung (Zuschüsse Vereine/Verbände): + 13 %-Punkte
- Stadttheater: + 11 %-Punkte
- Sportförderung (Zuschüsse Vereine/Verbände): + 4 %-Punkte
- Förderung stadtteilorientierter Seniorenarbeit: + 3 %-Punkte

222 Personen (14 %) haben darüber hinaus die Möglichkeit des offenen Antwortfeldes genutzt, um weitere Aufgabenbereiche zu benennen, bei denen „gespart“, „gleich viel“ oder „mehr ausgegeben“ werden soll. Von den 288 Nennungen entfielen 83 Nennungen auf „weniger Geld ausgeben“, 14 Nennungen auf „gleich viel Geld ausgeben“ und 178 Nennungen auf „mehr Geld ausgeben“. Hinzu kamen 13 Nennungen ohne Angaben zu den vorstehenden Kategorien. Die Nennungen wiesen eine große thematische Breite auf und waren teilweise sehr detailliert. Mehr als 10 Nennungen entfielen auf den Bereich „Verwaltung“ in der Kategorie „weniger Geld ausgeben“ (18 Nennungen) und auf den Bereich „Verkehrssicherheit/-beruhigung“ in der Kategorie „mehr Geld ausgeben“ (12 Nennungen).

2.2 „Verhältnis von Einsparungen zu Mehreinnahmen“

In der Umfrage wurde darüber hinaus thematisiert, dass neben Einsparungen und damit verbundenen Leistungskürzungen auch die Möglichkeit besteht, die städtischen Steuern (z.B. Gewerbesteuer, Grundsteuer) zu erhöhen, um den Haushalt zu stabilisieren (V/0438/2010, S. 13). Die Befragten wurden daher gebeten, das „Verhältnis von Einsparungen zu Mehreinnahmen“ einzuschätzen. Dabei ergaben sich folgende Ergebnisse (Folie 7):

- 45 %: „Beide Möglichkeiten sollten genutzt werden“, d.h. Einsparungen und Mehreinnahmen z.B. durch Steuererhöhungen
- 41 %: „Schwerpunkt sollte auf Einsparungen liegen“
- 4 %: „Schwerpunkt sollte auf Steuererhöhungen liegen“
- 1 %: „Weder noch. Dann lieber weitere Schulden aufnehmen, auch wenn die Stadt Münster dann nicht mehr alleine über ihre Ausgaben entscheiden kann“
- 9 %: „kann ich nicht beurteilen“

3. „Welche Ziele soll Münster in den nächsten Jahren erreichen?“

Im Rahmen der strategischen Haushaltsentwicklung und Haushaltssteuerung ist die Identifikation von steuerungsrelevanten Zielen von großer Bedeutung (V/0743/2009, V/0161/2010). Die Umfrage unterstützt dieses Anliegen mit den Ergebnissen zu der Frage „Welche Ziele soll Münster in den nächsten Jahren erreichen?“ Bei der Entwicklung des Fragerasters konnte auf Bürgerumfragen aufgebaut werden, die im Kontext des Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses (ISM) durchgeführt wurden.

Wie die grafische Aufbereitung der Ergebnisse in Folie 8 zeigt, liegt bei folgenden Zielen der Stadtentwicklung der Schwerpunkt der Nennungen in der Kategorie „soll unbedingt erreicht werden“:

- 53 %: „Durch Bildung und Wissenschaft attraktiv sein“
- 53 %: „Stadt sein, die die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien besonders berücksichtigt“
- 50 %: „Stadt mit hohen Qualitäten im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sein“
- 48 %: „Attraktives Zentrum für das Münsterland sein“
- 45 %: „Besucherfreundliche Stadt mit internationaler Atmosphäre sein“

Für alle anderen abgefragten Zielvorgaben liegt der Schwerpunkt der Nennungen in der Kategorie „ist wünschenswert“. In den Folien 9a und 9b sind die Ergebnisse nach Zielvorgaben und Antwortkategorien geschlechterdifferenziert dargestellt.

4. Zusätzliche Aufbereitungen der Ergebnisse

Eine zusätzliche farbige Version der Grafiken aus der Anlage ist im Internetangebot des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung unter „Bürgerumfrage 2010“ zum Download bereitgestellt. Diese kann unter www.muenster.de/stadt/stadtplanung abgerufen werden. Ebenso werden hier weitergehende tabellarische Aufbereitungen der Ergebnisse zu den Fragenkomplexen „Einsparmöglichkeiten und Mehreinnahmen“ und „Ziele der Stadtentwicklung“ nach demografischen Strukturmerkmalen angeboten.

Insgesamt wird mit den grundsätzlich übertragbaren Ergebnissen der Bürgerumfrage 2010 die Einbeziehung der Bürgermeinung in die Haushaltsplanberatungen weiter gestärkt und eine zusätzliche Informationsquelle für politische Schwerpunktsetzungen zur Verfügung gestellt.

I.V.

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlagen:

Bürgerumfrage 2010: Grafische und tabellarische Aufbereitung der Ergebnisse zu den Fragenkomplexen „Einsparmöglichkeiten und Mehreinnahmen“, „Ziele der Stadtentwicklung“